

Oessentliche Erklärung.

Hiermit erkläre ich öffentlich und feierlich, daß ich nicht im Geringsten bewußt bin, an dem großen Betrug...

Der Charakter Wirtz.

Von Carl Wolf.

Wie nach einem gedämpften großen Waldbrande das Feuer bald da, bald dort wieder hell aufleuchtet...

Da und dort entflammte der Aufstand zum Unglück des Landes immer und immer wieder.

Ein großer Theil der Anführer stützten sich auf solche Schreckensmänner...

Unter diesen Hülftlingen befand sich auch der junge Tharowitz von Witz...

Da durch das Schicksal seiner Genossen gewarnt, hatte er sich auf die Gletscherhütte der Geisbergalpe geflüchtet...

Alle im Hause wußten den Aufenthalt. Die Anekte, die Rüge, der alte Einleger...

Da wollte er es mit der Schlaueit versuchen. Er ließ sich die junge Wirtz vorführen.

„Allo Ihr seid die Frau des jungen Tharowitzes und wißt selbstständig den Aufenthalt Eures Mannes.“

„Soll war unnütz zu leugnen,“ sagte das arme Weib. „Aber damit's Ent eine weitere Frag erpari, kein Wirtz, der's Ent austropfen könnt, wär ihm stand, mir lei ein Silb außerzulassen, was mein armen, verfolgten Mann angeht.“

Hause befindlichen Tiroler ausfagen, ungemein schlaun und habe schon manchen verwegenen Streich ausgeführt.

Dem Officier schien es auch nicht unvorsichtseln, so einen armen Teufel mit Geld zu einer Aussage bewegen zu können.

Der Schmiedabl war ein Mann, vielleicht Mitte der vierziger Jahre, von geborgener Gestalt, schön und sonnenverbrannt, mit gar lüthig funkelnden Augenlein unter buschigen Brauen und die Haare glatt in die Stirne geschritten.

Als er in die Stube trat, wo der Officier seiner wartete, tupfte er den Mittelfinger in das dort hängende Weichbrunntrüglein und grüßte, wie landesüblich: „Gebet sei Jesus Christus.“

„Allo Ihr seid der Schmiedabl,“ sagte der Officier, ohne sich auf weitere Aus-einanderlegungen mit dem Burtschen einzulassen.

„Wäre ja nicht nötig, mein lieber Freund. Wir brauchen Leute, die genau vertraut sind mit den Einwohnern dieses Landes, denen ich Schlafplätze betannt find und die im Stande wären, uns von jeder aufzumeimenden Besetzung sofort zu verständigen.“

„Jhr seid der Schmiedabl,“ sagte der Officier, ohne sich auf weitere Aus-einanderlegungen mit dem Burtschen einzulassen.

„Jhr seid der Schmiedabl,“ sagte der Officier, ohne sich auf weitere Aus-einanderlegungen mit dem Burtschen einzulassen.

„Gut,“ sagte hierauf der Officier, so vernimmt den Befehl meines Generals. Wenn sich von heute ab in drei Tagen der Rebellion und der Aufwiegeln zum Aufstande angelegte Peter Siegmair nicht freiwillig stellt, — wir werden in dieser Frist nicht das Gerichte unternehmen, ihn aufzufinden, so ist an seiner Statt der Vater abzuhängen und in Brunned zu erschlagen. Nun kennt Ihr alle den Sachverhalt und ich hoffe, der junge Tharowitz wird ehestens Kunde hiervon erhalten.“

leit der Tiroler und verrathet's mit mein armen Sohn. Schaut's, was liegt an die ethischen Tag, die mir der liebe Herrgott im Himmel schenkt.

Da wendete sich der blinde Bauer zärtend gegen den Sprecher. „Unschuldig sagst's? O na, mein lieber Herr, unschuldig bin i nit. Mit Ergebung und Geduld hab i's Unglück ertragen, daß es mir nit vergunnt ist, i's Sunnenlicht und die Welt zu schauen.“

„Unschuldig meinst's weid i eschafon? O baleb, da mach's Ent kein Gewissn draus. I glaub nit, daß einer zu finden ist, der die Franzosen so höht wie i, und, Gott mög mir die Sünd verzeihen, den Franzosenkaiser, den verflucht i.“

„Mag sein, daß Des so a Red nit anhörd dürft. Aber den Fluch seid's nit im Stand zu unterdruck, weil er mit lei aus mein Herzn, o na, aus viel tausend Herzn tumm!“

„So, meine lieben Leut, jhr wolln mir in's Haus eini gehn und unablässig i's Entersmutter beten, daß mein Sulzn, Entler Vater, nit heimtumm.“

„Viele Himmelsmutter, den großn Gschl ihst mir, und laß Weg und Steg so verschöndn, daß mein Sohn keine Nachtzeit zukumm.“

„Es ist Euch gekennnt befannt,“ sagte er, der sich hinstreckend, welches Schicksal Euch erwartet, wenn Ihr nach Brunned abgeföhrt werdet und dort die von mir aufgenommenen Protokolle zur Verhandlung kommen.“

„Auf diese Rede war es so still in der Stube, daß man es deutlich vernahm, wenn der Krummstängel in seinem Bauer am Fenster von einem Stängel aus da andere hüpfte.“

„Gut,“ sagte hierauf der Officier, so vernimmt den Befehl meines Generals. Wenn sich von heute ab in drei Tagen der Rebellion und der Aufwiegeln zum Aufstande angelegte Peter Siegmair nicht freiwillig stellt, — wir werden in dieser Frist nicht das Gerichte unternehmen, ihn aufzufinden, so ist an seiner Statt der Vater abzuhängen und in Brunned zu erschlagen. Nun kennt Ihr alle den Sachverhalt und ich hoffe, der junge Tharowitz wird ehestens Kunde hiervon erhalten.“

Da ist mein Fluch, Vater, und wenn i a den sichern Tod entgegen geh, so tann i nit andertl handeln. Und für mein lezn Weg bitt i um Entern Segen, Vater, so wie i a meine Kinder segne.“

„So hoch ich Eure Kindesliebe achte und ehre,“ sagte nun der Officier, „ich muß meiner Pflicht nachkommen. Peter Siegmair, Ihr seid mein Gefangener!“

„Allo nun der blinde Großvater hörte, wie Mutter und Kinder laut aufweinten, als man den Vater mit Ketten festsetzte, da tröstete er: „Meine lieben Kinder, die Ketten, mit denen man den Vater festsetzt, Junst a Zeichen der Schmach, sein Ehrenschmuck, viel herrlicher, als a goldene Kaiserkrone.“

„Allo nun der blinde Großvater hörte, wie Mutter und Kinder laut aufweinten, als man den Vater mit Ketten festsetzte, da tröstete er: „Meine lieben Kinder, die Ketten, mit denen man den Vater festsetzt, Junst a Zeichen der Schmach, sein Ehrenschmuck, viel herrlicher, als a goldene Kaiserkrone.“

„Allo nun der blinde Großvater hörte, wie Mutter und Kinder laut aufweinten, als man den Vater mit Ketten festsetzte, da tröstete er: „Meine lieben Kinder, die Ketten, mit denen man den Vater festsetzt, Junst a Zeichen der Schmach, sein Ehrenschmuck, viel herrlicher, als a goldene Kaiserkrone.“

„Allo nun der blinde Großvater hörte, wie Mutter und Kinder laut aufweinten, als man den Vater mit Ketten festsetzte, da tröstete er: „Meine lieben Kinder, die Ketten, mit denen man den Vater festsetzt, Junst a Zeichen der Schmach, sein Ehrenschmuck, viel herrlicher, als a goldene Kaiserkrone.“

„Allo nun der blinde Großvater hörte, wie Mutter und Kinder laut aufweinten, als man den Vater mit Ketten festsetzte, da tröstete er: „Meine lieben Kinder, die Ketten, mit denen man den Vater festsetzt, Junst a Zeichen der Schmach, sein Ehrenschmuck, viel herrlicher, als a goldene Kaiserkrone.“

„Allo nun der blinde Großvater hörte, wie Mutter und Kinder laut aufweinten, als man den Vater mit Ketten festsetzte, da tröstete er: „Meine lieben Kinder, die Ketten, mit denen man den Vater festsetzt, Junst a Zeichen der Schmach, sein Ehrenschmuck, viel herrlicher, als a goldene Kaiserkrone.“

„Allo nun der blinde Großvater hörte, wie Mutter und Kinder laut aufweinten, als man den Vater mit Ketten festsetzte, da tröstete er: „Meine lieben Kinder, die Ketten, mit denen man den Vater festsetzt, Junst a Zeichen der Schmach, sein Ehrenschmuck, viel herrlicher, als a goldene Kaiserkrone.“

Mythen.

Manche Sitten und Gebräuche erscheinen uralte, weil sie allgemein und weit verbreitet sind. Forscht man ihnen aber nach, so ist man bisweilen merkwürdig enttäuscht, wenn man findet, wie jung sie noch sind.

Über wenn die Mythe auch in Deutschland erst eine kurze Geschichte hat, so tann sie doch in den südlicheren Ländern auf eine Jahrtausende alte Legende zurückblicken.

„Der Jäger kommt zurück Vom grünen Waldesrand, Er spricht zum Wädlein: „Küße mich!“

„Der Kerl kriegt ja nicht den einfackten Klimmzug fertig!“ wetteuerte der geängstigte Corporal. Und er wußte ganz genau, daß der impulsive Officier gerade auf Klimmzüge großen Werth legte.

„Allo Hofschinst, wenn's heißt „Klimmzug“ dann schauft Du scharf an die Turnhallendeckel, genau über Deiner Redstange — und alles wird auf geben.“

„Zu Befehl, Herr Unterofficier!“ Der kritische Moment war gekommen, allseitige Spannung.

„Zu Befehl, Herr Unterofficier!“ Der kritische Moment war gekommen, allseitige Spannung.

„Zu Befehl, Herr Unterofficier!“ Der kritische Moment war gekommen, allseitige Spannung.

„Zu Befehl, Herr Unterofficier!“ Der kritische Moment war gekommen, allseitige Spannung.

Hochzeitsbräuche.

Manche Sitten und Gebräuche erscheinen uralte, weil sie allgemein und weit verbreitet sind. Forscht man ihnen aber nach, so ist man bisweilen merkwürdig enttäuscht, wenn man findet, wie jung sie noch sind.

Über wenn die Mythe auch in Deutschland erst eine kurze Geschichte hat, so tann sie doch in den südlicheren Ländern auf eine Jahrtausende alte Legende zurückblicken.

„Der Jäger kommt zurück Vom grünen Waldesrand, Er spricht zum Wädlein: „Küße mich!“

„Der Kerl kriegt ja nicht den einfackten Klimmzug fertig!“ wetteuerte der geängstigte Corporal. Und er wußte ganz genau, daß der impulsive Officier gerade auf Klimmzüge großen Werth legte.

„Allo Hofschinst, wenn's heißt „Klimmzug“ dann schauft Du scharf an die Turnhallendeckel, genau über Deiner Redstange — und alles wird auf geben.“

„Zu Befehl, Herr Unterofficier!“ Der kritische Moment war gekommen, allseitige Spannung.

„Zu Befehl, Herr Unterofficier!“ Der kritische Moment war gekommen, allseitige Spannung.

„Zu Befehl, Herr Unterofficier!“ Der kritische Moment war gekommen, allseitige Spannung.

„Zu Befehl, Herr Unterofficier!“ Der kritische Moment war gekommen, allseitige Spannung.

Mutter Erde.

Was auch aus ihren Kindern werde, Ob arm sie, elend oder reich, Die liebe gute Mutter Erde Liebt alle ihre Kinder gleich.

Ob viel uns ward an Weh und Leiden, Ob viel an Glück im Lebenslauf, Sie nimmt uns ohne Unterscheid In ihre treuen Arme auf.

Ob hoch, ob niedrig ist die Stätte, An der wir wirtzen — ich und du, — Sie leat uns in das beste Bette Und deckt uns Beide friedlich zu.

— Gutes Zeichen. Arzt: Na, wie hat die gnädige Frau denn die Nacht verbracht? — Dienstmädchen: Na, ich danke; es geht besser! Gute Mörzen hat sie zwei Tassen Thee getrunken und dann hat sie mit gleich die Kanne an den Kopf geschmissen!

— Ein ärztlicher Gaite. (Eine Frau ist niedergefallen und hat sich den Arm verstaucht; ihr Mann rauft sich die Haare und geredet sich wie ein Rasender.) Arzt: Aber lieber Herr, beruhigen Sie sich doch! Ich begreife ja, daß Sie von dem Ihrer Frau zugehörigen Unfall schmerzlich berührt sind, aber zu einer derartigen Fassungslage haben Sie keinen Grund! — Mann: Sie haben gut reden! Wer muß denn wieder die ganze Schmiere bezahlen, doch nur ich?!

— Gut gesagt. „Wenn ich nicht recht erinnere, harmonierte Ihre Frau mit Ihrer Mutter nicht besonders.“ — „Das war allerdings so — aber neuerdings droht zwischen Beiden Einigkeit auszubrechen.“

— Ähst tief blicken. A.: „Ach gratulire!“ B.: „Wozu?“ A.: „Sie haben doch vergangene Woche geheiratet!“ — B.: „Hätten Sie gleich in den ersten Tagen gratuliren müssen, jetzt haben Sie gar keinen Grund mehr!“

Novemberrain für „Jhn“ und „Sie“.

Der Ostwind pfeift durch alle Gassen Und treibt die Wäntlein durch die Straßen.

Es wendet sich der Mensch und geht, Wo er ein freundliches Heim erpäßt. So geht es auch im Leben zu, Die Stürme, die am ärgsten brausen, Die können nimmer lange haufen, Bald folgt nach ihnen stille Ruh. Triff dich ein Sturm, so flehe fest, Ein gesunder Baum nicht entwurzelst sich läßt!

Wenn es draußen stürmt und bläß, Mach beschaulich Und redt traulich „Jhm“ babei, das warme Nest. So sollst, wenn des Schicksals Stürme „Jhn“ entblühen Und umwetten Du nach wildem Sturmgebraus An den Wirtzen ihm ein Haus Fein erbauen! Ede Frauen Sind's, die uns in Sturmzeiten Nur ersehnten Ruh geleiten!

— M i b e r s t a n d e n. Dame (im Gespräch): Kennen Sie die Sotte der Normannen? Lieutenant: „Nadig's Fräulein sehen mich wirklich in Verlegenheit, bilde mit ein so ziemlich alle besseren Schriftsteller zu kennen; von den Sotten der Normannen habe ich aber, auf Erden, noch nichts gehört!“

— Die dritte Partee. Tom: „Ich werde, wenn ich erwachen bin, ein Demotist sein.“ Bob: „Und ich ein Republikaner.“ Will: „Ich werde keines von beiden, sondern ein Politiker sein.“

— M o d e r n e G e. Helene: „Dein Gaite war ein Mann von ausgezeichneten Eigenschaften.“ Henriette: „Ja, er war ein guter Mann. Jedermann sagt so. Ich war nicht genau bekannt mit ihm. Er war Mitglied von sieben Vereinen.“

— S c h l a u. Madame (zum Dienstmädchen): „Minna, waschen Sie mal den Tisch.“ Dienstmädchen: „Aber, Madame, warum soll ich ihn denn waschen, der ist doch sein ganzes Lebenlang im Wasser gewesen.“

— D e r U n d e r s t a n d. Deiner Freunde schadet dir mehr, als der Verlust deiner Feinde.